

Wenn heute im politischen Gespräch, in der Brigadearbeit, im Zirkel des Parteilehrjahres, im Studienzirkel der FDJ oder in den Gesprächsgruppen in den Schulen der sozialistischen Arbeit oft der Satz gebraucht wird, „Seht, was aus uns geworden ist!“, dann zählt dies unbedingt zur Bilanz: der hohe fachliche und politische Bildungsstand, die modernen Maschinen, die neuen Produktionsanlagen, der starke Tierbestand, die steigenden Produktionsziffern, die enge Kooperation von LPG und VEG, das schöne Velgast und seine wohnlichen Ortsteile.

## 50 g mehr ergeben schließlich Tonnen

Was allein das vergangene Jahr erbrachte heben unsere Genossen in den politischen Gespräch mit Stoli hervor: Die LPG (P) Velgast hat gut geerntet. Sie produzierte je Hektar 53,2 dt Getreideeinheiten. Vom Hektar sind 45,6 dt Getreide oder 32,6 Wintererbsen bzw. 548 dt Mais eingebracht worden. Bei uns im VEG Tierzucht gaben die Kühe der Stammherde zwischen 8000 und 10 000 kg Milch, die Herdbuchtiere weit über 5 000 kg im Durchschnitt. Geboren wurden die ersten Embryotransfer-Kälber usw. Durch Eigenheime und andere Bauten veränderte das Dorf weiter sein Gesicht. An 42 Neubauwohnungen wird gearbeitet, erschlossen wird jetzt das Terrain für eine neue Eigenheimsiedlung, in der 57 schöne Häuser gebaut werden sollen. All dies bedeutet den Bauern und Arbeitern unserer Kooperation Velgast das, was Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung hervorgehoben hat: „sozialistische Landwirtschaften den Farben unserer Republik“. In den APO- und Parteigruppenversammlungen, die wir bislang zur 7. Tagung durchgeführt haben, machten die Genossen den Vorschlag, die Bilanz zum Werden und Wachsen unserer 40jährigen Republik und des eigenen Betriebes noch anschaulicher sichtbar zu machen und in der persönlichen Arbeit zu demonstrieren: Bilanz das ist nicht ein-

fach nur Rückschau sondern auch Verpflichtung für die Lösung der Aufgaben von heute und morgen. Wie unsere Genossen das verstehen, das zeigt unter anderem der Kommunist Manfred Koos. Er wird als Viehpfleger in der Schweinemast anerkannt, weil er Vorbildliches leistet im Beruf und in der gesellschaftlichen Arbeit. Im vergangenen Jahr hat er in einem herkömmlichen Stall insgesamt 1080 Schweine gemästet, jedes Tier nahm jeden Tag 627 Gramm zu. Er wendete weniger Futter auf als geplant war, und es verendeten ihm nur 0,8 Prozent Tiere. Er selbst sagt, das ist gut, aber er meint auch, es ist noch besser zu machen. Deshalb schlug er in der Diskussion zum Initiativprogramm „DDR 40“ vor, einen Höchstleistungsversuch zu unternehmen, in dem er je Tag und Tier in seinem Stall eine Zumast von 700 Gramm erreichen will. Der Versuch läuft. Aber nicht nur in seinem Stall. Andere Kollektive, wie das des Kollegen Hermann Martens, das 600 Mastschweine betreut, folgten schon seinem Beispiel.

Die Position dieser Brigade ist: 650 Gramm Zumast je Tier täglich lautet die Verpflichtung im Initiativprogramm. Aber auch wir glauben, es ist real, 700 Gramm anzusteuern. Natürlich, Futter ist knapp. Wenn wir uns aber an die Futternorm halten, alles umsetzen, was in der stallbezogenen Höchstleistungskonzeption enthalten ist, dann gelingt es auch. Die 50 Gramm je Tier und Tag mehr Zumast, umgerechnet auf den Gesamtbestand der Mastschweine des VEG, sind 800 zusätzlich gemästete Schweine oder 80 Tonnen Fleisch mehr für die gute Versorgung der Bevölkerung. Es lohnt sich, um dieses Ziel zu ringen. Symbolisch legen wir es als Geschenk auf den Geburtstagstisch unserer Heimat, der sozialistischen DDR.

Peter Köster

Parteisekretär des VEG Tierzucht Velgast, Kreis Stralsund

## Leserbriefe

Ein Problem möchte ich erwähnen: Unseren Parteiveteranen fällt es schwer, sich von ihrer Grundorganisation zu trennen, aus dem Kreis von Genossen auszuschneiden, in dem sie Jahre oder gar Jahrzehnte gearbeitet und gekämpft haben. Ihnen rechtzeitig nahezubringen, daß ihre Erfahrungen und ihre Einsatzbereitschaft auch in der WPO gebraucht werden, bedarf unserer besonderen Aufmerksamkeit.

Christel Trost

Parteisekretär  
im VEB Getreidewirtschaft Demmin

## Erfahrene helfen jungen Mitstreitern

1988 hat unsere Parteiorganisation im Bahnbetriebswerk Cottbus 15 Kandidaten in die Partei aufgenommen. In unserer Dienststelle wirken in allen Arbeitskollektiven Parteigruppen. Der Organisationsgrad im Betrieb beträgt 29,6 Prozent. Das ist ein guter Stand. Der Zuwachs von jungen Genossen ist dort am größten, wo die jungen Werktätigen und FDJ-Mitglieder mit erfahrenen Genossen zusammenarbeiten, die ihnen Vorbild sind und

eine konsequente politisch-ideologische Arbeit leisten. Diese Kommunisten führen fast täglich politische Gespräche mit jungen Menschen. Wir Genossen machen uns auch gegenseitig auf die besten jungen-Arbeiter, Mitglieder der FDJ aufmerksam, um sie gemeinsam für die Partei zu gewinnen.

Unsere Erfahrung besagt: Will man sichern, daß klassenverbundene, gesellschaftlich aktive Werktätige als Kandidaten in die